

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Holzknechtstr. 1.  
K. Celschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptstr. 11. Telefon: 111.  
Eigentümer: Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffel.  
Ebenfalls in Calw, D. N. VI. 85: 3410. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigenentgelt gilt zur Zeit Preisliste 2.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 220

Calw, Donnerstag, 25. Juli 1935

2. Jahrgang

### Dr. Frick im Deutschlandlager der Hitlerjugend Der Reichsinnenminister spricht zur deutschen und auslandsdeutschen Jugend

Berlin, 25. Juli.

Am gestrigen Mittwoch besuchte Reichsinnenminister Dr. Frick das Deutschlandlager der Hitlerjugend in Ruhmühle bei Rheinsberg. In einer Ansprache an die Jugend wies der Minister darauf hin, daß der Aufenthalt im Lager einer körperlichen Erziehung diene und daß die Jugend hier Erholung finden solle nach der Arbeit in Schule oder Werkstatt. Ueber der körperlichen Erziehung solle aber die geistige Schulung nicht vergessen werden, die mindestens ebenso wichtig sei. Diese Schulung bestehe vor allem darin, den Geist der Volksgemeinschaft zu erziehen, den Geist der Kameradschaftlichkeit, der sie durch ihr ganzes Leben begleiten werde. Alle Gegensätze sozialer, konfessioneller oder sonstiger Art sollen durch das Gemeinschaftsleben und deren Kameradschaftsinn verschwinden.

Der größte deutsche Fehler, so fuhr er fort, das Erbteil der Deutschen, ist immer die nationale Zerrissenheit gewesen. Diese Feindschaft verschiedener deutscher Stämme, die Kämpfe zwischen weltlicher und geistlicher Macht, dann die unheilvollen konfessionellen Gegensätze, wollen und müssen wir ein für allemal überwinden, damit wir als ein großes starkes Volk, das in seiner exponierten Lage im Herzen Europas hier einen schweren Lebenskampf zu bestehen hat, siegreich und erfolgreich bestehen können. Es ist das große Werk unseres Führers Adolf Hitler, daß er diese Gegensätze überwunden hat.

Zum ersten Mal ist es gelungen, deutsche Jungen aus aller Welt wieder zusammenzuführen in der Gemeinschaft des Deutschlandlagers. Es war ein ausgezeichnete Gedanke der Reichsjugendführung, hier ein Deutschlandlager zu schaffen, wo nicht nur die Jugend aus dem Reich, sondern darüber hinaus auch die deutsche Jugend aus der ganzen Welt sich zusammengefunden hat, um dieses gewaltige Erlebnis im neuen Deutschland zu teilen. Gewiß, politisch sind wir getrennt in verschiedene Staaten, und jeder Deutsche, der nach seinem Blut zwar deutsch ist, aber politisch einem anderen Staat angehört, wird sich auch durch das gemeinsame Deutschtum nicht abhalten lassen, auch die Pflicht gegenüber seinem Staate zu erfüllen.

Was wir hier pflegen wollen und wogegen niemand in der Welt etwas einwenden kann, ist, daß wir deutsches Volkstum und deutsche Kultur als das gemeinsame Bindemittel pflegen und kräftigen wollen. Geht gestärkt mit einem neuen Deutschtumsgefühl, mit dem Gefühl, daß Ihr Euch trotz anderer politischer Zugehörigkeit doch als Deutsche fühlt, daß Ihr Euer Volkstum bewahren und es auch in einer fremden Umgebung nicht ablegen wollt. Das ist der Sinn dieses Lagers. Niemals hat es in Deutschland eine Regierung gegeben, die so grundsätzlich und so vorbehaltlos das

deutsche Volkstum zum Mittelpunkt und zum Kernpunkt ihrer ganzen Politik gemacht hat wie die Regierung Adolf Hitlers.

#### Auslandschüler besuchen ein HJ-Freizeitlager

Stuttgart, 24. Juli. Am Donnerstag, dem 25. Juli, veranstaltet die Abteilung Grenz- und Ausland der Gebietsführung der Hitlerjugend eine Besuchsfahrt für die französischen und schweizer Schüler, die durch den Austauschdienst nach Württemberg gekommen sind, in das Freizeitlager des Bannes 121 in Löwenten. Auf dieser Fahrt wird

zunächst Heilbronn mit seiner Ausstellung „Schwäbisches Schaffen“ besucht. Nach einem kurzen Aufenthalt geht die Fahrt in die Löwentener Berge, wo bis zum Abend im Freizeitlager der HJ in Löwenten Raft gemacht wird. Ruder, Sprechbühne und Spiel werden den Ausländern das Wollen der HJ zeigen.

Bei dieser Fahrt der Hitlerjugend können sich außer den Austauschschülern noch andere junge Ausländer beteiligen, die am Wollen der deutschen Jugend Interesse haben. Meldungen sind noch zu richten an die Abt. GJ der württembergischen HJ, Stuttgart, Blücherstraße 9.

### Schweres Brandunglück bei IG-Farben

Zwei Tote, acht Verletzte — Rund eineinhalb Millionen Mark Sachschaden

Frankfurt a. M., 24. Juli.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juli, 23.45 Uhr, entwickelten sich in einem in der Lösungs- mittelabteilung des Wertes Höchst befindlichen Kessel, der mit Acetaldehyd gefüllt war, durch plötzlich einsetzende starke Erhöhung Dämpfe, die aus einer Öffnung des Kessels in starkem Strahl entwichen und sich im Raum selbst entzündeten. Der in der Nähe des Kessels befindliche Arbeiter Joh. Bart aus Frankfurt/Main-Höchst wurde durch die eintretende Explosion schwer verletzt und starb einige Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Vorarbeiter Johannes Kroll, der seinem Arbeitskameraden zu Hilfe kommen wollte, wurde durch die Flammen erfaßt und fand den Tod durch Verbrennung. Acht weitere Arbeiter wurden mit schweren und leichteren Verletzungen ins Krankenhaus Höchst übergeführt. Bei drei

Arbeitern ist der Zustand noch bedenklich. Für die Angehörigen der toten und verletzten Arbeitskameraden wird weitgehend von der Werkleitung gesorgt werden. Die Produktion wird durch den Brand nur unwesentlich beeinträchtigt. Der Sachschaden wird auf etwa 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger hat am Mittwochmorgen sofort die Unglücksstelle aufgesucht. Er unterrichtete sich eingehend über den Verlauf des Unglücks und sandte folgendes Telegramm an die Werkleitung:

„Anlässlich des Explosionsunglücks in Ihrem Wert Höchst, bei dem zwei tapfere deutsche Arbeiter den Tod fanden, übermittle ich mein Beileid. Ich bitte, meine Teilnahme den Hinterbliebenen und den verletzten Arbeitskameraden auszudrücken.“

### Der soziale Ausgleich unter den Schaffenden

Jeder Schaffende arbeitet gleichberechtigt und aktiv mit am Aufbauwerk

Berlin, 24. Juli.

Im Zusammenhang mit der Eingliederung der deutschen Volkswirtschaft in den Rahmen des Leipziger Vey-Schacht-Selbste-Wommens gewährte der von Reichsleiter Dr. Vey mit der Durchführung der Leipziger Vereinbarung beauftragte Hauptamtsleiter Parteigenosse Claus Selzner eine Unterredung, in der die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit, vor allem im Hinblick auf die Tätigkeit der Organe der Selbstverwaltung, erörtert und klargestellt wurde.

Hauptamtsleiter Selzner wies eingangs darauf hin, daß der Führer und Reichskanzler der Deutschen Arbeitsfront die Aufgabe aufteilt habe, den sozialen Ausgleich unter den

Schaffenden herbeizuführen. Es sei deshalb notwendig gewesen, Organe zu bilden, die dem Sinn des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit folgend, die Selbstverwaltung ermöglichen. Die erste Station auf diesem Wege war die Bestellung von Betriebswaltern als unterste Organe der Deutschen Arbeitsfront im Betrieb. Die zweite Station war die Bildung der Vertrauensräte. Als dritte Station, durch die die Selbstverwaltung für überbetriebliche Fragen gesichert werde, sei die Einrichtung von Arbeitsausschüssen zu bezeichnen. Die Arbeitsausschüsse, denen bekanntlich nur Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront angehören können, werden für ein bestimmtes Gebiet errichtet und haben den Zweck, überbetriebliche Fragen einer gewissen Summe von Betrieben derselben Produktionsart oder Erwerbsform in einem bestimmten Gebiet zu erörtern. Sie sind reine Selbstverwaltungsorgane, in denen nur betriebstätige Betriebsangehörige und zwar Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder in gleicher Zahl tätig sind. Die Deutsche Arbeitsfront setzt die Aufgaben, die in den Arbeitsausschüssen zu erörtern sind. Darüber hinaus übt sie die gesamte politische Aufsicht aus und sorgt dafür, daß die Ergebnisse der Tagungen der Arbeitsausschüsse eine sinngemäße Verwirklichung finden. Nach Mitteilung von Hauptamtsleiter Selzner sind bereits in verschiedenen Gegenden Deutschlands Arbeitsausschüsse errichtet worden, so z. B. in der Pfalz für die Reichsbetriebsgemeinschaften Metall und Textil, in Hessen-Kassau für Chemie und Metall und in Ostpreußen für Metall. Mit der Errichtung der Arbeitsausschüsse ist die letzte Station der Selbstverwaltung, wie Parteigenosse Selzner weiter ausführte, noch keineswegs erreicht. Durch die Zusammenfassung der Arbeits- und Wirtschaftskammern in einem Gau zum Gau-Arbeits- und Wirt-

schaftsrat wird ein weiteres Gremium errichtet, das Rahmenarbeit für sein Gebiet zu leisten in der Lage ist. Das gleiche gilt auch für die Zusammenfassung der Reichsarbeitskammern und den Beirat der Reichswirtschaftskammer in dem Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsrat.

Hauptamtsleiter Selzner erklärte zum Schluß: Dr. Vey's ganze Sorge erstreckt sich darauf, den Schaffenden das Gefühl zu vermitteln, daß jeder an seinem Platz und untereinander gleichberechtigt an dem Aufbauwert des Führers aktiv mitarbeitet.

#### Britische Frontkämpfer stark beeindruckt

London, 24. Juli.

Reuter meldet u. a. aus Dem Haag: „Die Mitglieder der British Legion, die Deutschland besucht haben, sind am Dienstagabend über Goet van Holland nach London abgereist. Sie erklärten, ihre Aufnahme in Deutschland sei höchst erfreulich gewesen. Sie seien der Meinung, daß in Deutschland ein wirklicher Wunsch nach Frieden bestehe. Sie sagten ferner, Eindruck hat auch die Tatsache auf uns gemacht, daß die Erziehung der Jugend nicht in einem Geiste der Angriffslust durchgeführt wird, sondern daß die Erziehung die moralische und körperliche Entwicklung bezweckt. Wir hoffen, daß unser Besuch eine enge Fühlung zwischen den vormaligen Frontsoldaten in Deutschland und der British Legion hergestellt hat. Wir haben auch Vorlesungen getroffen, um eine Zweigstelle der British Legion am Rhein mit dem Hauptquartier in Köln zu bilden.“

Bei der Ankunft am dem Bahnhof Liverpool Street in London äußerte sich Major Fetherstone-Godley sehr befriedigt über den Verlauf des Besuchs, und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Reise wesentlich zur Förderung der gegenseitigen Verständigung und des Vertrauens (Goodwill) beitragen werde. Auch die übrigen Mitglieder der Abordnung hielten mit ihrer Befriedigung über die Herzlichkeit des Empfangs in Deutschland nicht zurück. Ihre Aeußerungen gipfelten durchweg in der Feststellung, daß in Deutschland auf allen Seiten der echte Wunsch nach einem besseren Einvernehmen und nach Freundschaft mit England herrsche.

Major Fetherstone-Godley führte eine

ffischen Pressevertreter gegenüber u. a. an:

„Die Deutschen und wir hoffen, daß die ehemaligen Frontkämpfer, nicht nur Großbritanniens und Deutschlands, sondern auch Frankreichs, für die Sache des Friedens zusammenarbeiten werden. Die Verhältnisse in Deutschland unterscheiden sich nach meiner Meinung erheblich von einigen der Eindrücke, die (über Deutschland) in England herrschen. Um diese Eindrücke loszuwerden, ist ganz entzschieden ein Besuch erforderlich und eine Kenntnis der Dinge aus erster Hand.“

Der Führer der britischen Abordnung kam dann auf die deutsche Jugendbewegung zu (Schluß auf Seite 2.)

#### Das Neueste in Kürze

Der Stellvertreter des Führers hat angeordnet: Alle Parteigenossen an den Hochschulen, soweit sie Hochschullehrer (ordentliche außerordentliche, Professoren, Privatdozenten und Hochschulassistenten) sind, werden — unbeschadet ihrer Mitgliedschaft im NS-Lehrerbund — zu einem NS-Dozentenbund zusammengefaßt. Mitglieder dieses NS-Dozentenbundes können nur Parteigenossen sein. Reichsstatthalter Schwarz hat für den Reichswettkampf der SA den Betrag von 100 000 RM zur Verfügung gestellt.

Der Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd traf gestern mit 1700 deutschen Turnern und Turnerinnen an Bord in Kopenhagen ein. Im dortigen Stadion fanden Vorführungen dänischer Turner statt. Deutsche Turner und Turnerinnen aus Niedersachsen führten Turnübungen und Tänze vor. Heute Donnerstag tritt der Dampfer die Weis terfahrt nach Danzig an.

Der Völkerverbund wird in den ersten Tagen der kommenden Woche zusammenzutreten. Laval und Eden werden zur Behandlung des Abessinienstreites persönlich nach Geni kommen.



Die SA. kennt keine Hindernisse. Ein packendes Bild von dem Reichswettkampf der SA.: 1000-Meter-Hindernislaufen, bei dem bewiesen werden muß, daß es keine unüberwindlichen Hindernisse gibt. (Schicks Wiltbernt, R.)

sprechen, die offensichtlich einen großen Eindruck auf ihn gemacht hat. „Was wir haben“, so erklärte er, „ist in keinem Sinn militärisch. Die deutsche Jugend pflegt die Körpererziehung, aber es ist kein militärischer Drill irgendwelcher Art. Die Jungen tragen keine Waffen und es wird ausgezeichnete Arbeit geleistet, die Jugend körperlich auf der Höhe zu halten. Wir hoffen, daß wir als ein Ergebnis unseres Besuchs in der Lage sein werden, Besuchs-austausche zwischen den Kindern der ehemaligen Frontkämpfer beider Länder einzurichten.

„Hilfer“, so erklärte Major Jetherstone-Bodley weiter, „habe auf ihn den Eindruck eines praktischen Idealisten gemacht. Der größte Teil der Unterhaltung mit ihm sei eine Plauderei über Erlebnisse an der Westfront, sowie über das Wohlergehen der ehemaligen Frontkämpfer gewesen. Hilfer sprach sich ganz entschieden dafür aus, daß die ehemaligen Frontkämpfer zusammenkommen müßten, um sich bei der Sicherung des Friedens beizustehen. Die ganze Nation, so erklärte Hilfer, ist gegenwärtig von dem Gedanken durchdrungen, für die Sache Deutschlands zusammenzutreten.

## Der Abessinien-Streit

Die Frage der Waffen-Ausfuhr

London, 24. Juli.

Im Unterhaus wurden am Mittwochmorgen wieder mehrere Anfragen über die italienisch-abessinische Streitfrage gestellt. Außenminister Sir Samuel Hoare erwiderte u. a., daß die Frage eines Borgehens der Völkerbundsmittglieder im Falle, daß irgendein Mitglied in das Gebiet eines anderen Landes einmarschiert, eine Angelegenheit sei, die „im Lichte der Umstände“ und der Völkerbundssatzung bestimmt werde. Er hoffe aber, noch vor der Vertagung des Unterhauses eine Erklärung über die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Abessinien abgeben zu können. Soweit er unterrichtet sei, habe die französische Regierung die Waffen-Ausfuhr nach Italien und Abessinien verboten.

Auf eine weitere Frage antwortete Hoare, er habe dem amerikanischen Botschafter bereits die Befriedigung über die englischen Neußerungen des amerikanischen Staatssekretärs ausgedrückt, die sich auf die Verpflichtungen der Unterzeichnerstaaten des Kellogg-Paktes bezogen. Die englische Regierung werde stets bereit sein, mit der amerikanischen Regierung bei den Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

## Abessinien gibt nicht nach

Paris, 24. Juli.

Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“, eine Einigung im italienisch-abessinischen Streit sei kaum noch denkbar. Dazu sei es zu spät. Italien habe viele Millionen ausgegeben und 200 000 Mann nach Afrika geschickt. Wie sollte es jetzt auf seinen Plan verzichten? Abessinien werde aber nicht auf seine Unabhängigkeit verzichten. Seine Bewohner würden bis zum letzten Mann sterben. Das Norden werde grausig werden. Abessinien werde, wenn nötig, zu Grunde gehen, aber es gebe einen Gott, und der Tag der Vergeltung werde kommen. Der Kampf werde auf jeden Fall sehr hart und langwierig sein. Die des Klimas ungewohnten italienischen Truppen hätten schon jetzt gewaltig zu leiden. Die modernen Kriegsmittel würden sich

## Der Religionskrieg in Nordirland

### Erste Rückwirkungen der Belfast Kämpfe auf den irischen Freistaat

London, 24. Juli.

Die gespannte Lage in Ulster und in einigen Teilen des irischen Freistaates dauert an. Infolge der schweren Unruhen in Belfast herrscht im irischen Freistaat, und zwar besonders an der Westküste große Erregung. Die in Ausstand getretenen Dockarbeiter von Galway, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, haben verlangt, daß alle protestantischen Angestellten der Stadt entlassen werden sollen. Es wurden Unruhen veranstaltet, um die katholischen Arbeiter mehrerer Fabriken zum Streik zu veranlassen. Die Polizei gestreute aber die Menge durch einen Gummiknüppelangriff. Am Dienstag spät abends beschloßen die Dockarbeiter in einer öffentlichen Versammlung die Fortsetzung des Streiks. 50 Zöglinge der Polizeischule von Dublin sind nach Galway entsandt worden, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu helfen. Die Unruhen haben am Montagabend begonnen, als die Dockarbeiter sich weigerten, einen Kohlendampfer aus Belfast zu löschen. Am Dienstagmorgen wurde ein Küstendampfer so lange an der Abfahrt gehindert, bis ein protestantischer Maschinist das Schiff verlassen hatte. In Galway rissen irische Hafenarbeiter die englische Flagge von einem aus Belfast kommenden Schiff herunter und bedrohten die Besatzung mit Tätlichkeiten, falls sie an Land gehen würde. In Limerick haben die Hafenarbeiter ebenfalls die Ausladung nordirischer Güter verweigert.

Aus Belfast wird berichtet, daß der Vordoberrichter Sir William Moore bei Eröffnung der Schmutzgerichtsbarkeit in einer Rede gegen Uebertreibungen auswärtiger Blätter Einspruch erhoben hat. Er sagte, Belfast habe 450 000 Einwohner, und das Unruhegebiet besitze eine Einwohnerzahl von 4 500 Männern, Frauen und Kindern, mit anderen Worten von genau ein Prozent der Gesamtbevölkerung. Es sei unwarhaft und ungerecht, die Sache so darzustellen, als ob in der ganzen Hauptstadt Nordirlands „Orgien“ der Gewalttätigkeit und der Ruhe-

gegen Abessinien schwer anzuwenden lassen. Der Gesandte ist überzeugt, daß der Streit den Rahmen eines örtlichen Krieges überschreiten werde. Er werde das Signal für den Zusammenstoß aller farbigen Rassen gegen die Weißen werden, der Beginn eines Kreuzzuges gegen die kolonisierenden Völker. Wenn England und Frankreich, erklärte Dr. Martin zum Schluß, Italien koloniale Zugeständnisse aus ihrem eigenen Besitzstand machen wollten, sollten sie das tun. Abessinien werde nicht nachgeben.

## Legte Meldungen

In Berlin trafen 43 Kinder von der Saar ein. Sie werden sich drei Wochen in der Reichshauptstadt und ihrer schönen Umgebung aufhalten. Die jungen Kameraden von der Berliner Turnerschaft haben dafür ihre Sparpfennige geopfert.

In allen Stadtbezirken Münchens wurden dieser Tage in den Metzgerläden Stichproben vorgenommen, aus denen hervorgeht, daß eine Reihe von Metzgern Ueberpreise gefordert hat. Auf Grund dieser Feststellungen wurden am Mittwoch 13 Metzgermeister in Schutzhaft genommen, um eine weitere Verunruhigung der Bevölkerung zu vermeiden.

gegen ein weites, daß Helen im Zimmer war. Er starrte auf die verschlossene Tür und kommt sich von den beiden wie genarrt vor. „So öffne doch!“ ruft er. Er hört, wie hierauf der Schlüssel zurückgedreht wird, drückt sofort die Klinke nieder und tritt ein. Helen geht rückwärts ins Zimmer zurück, keinen Blick von ihm lassend. Das Zimmer ist durch den Schneesturm ganz dämmerig.

Er ist nun in ihrem Zimmer, er steht nun dicht vor ihr und sieht, daß sie sehr bleich ist, da ebgt sein Zorn ab. „Willst du mir nun endlich sagen, was heute vormittag in Lännsforlen passiert ist?“ Sie macht unentdeckbare Bewegungen mit den Händen, sie quält sich offensichtlich. „Es ist nichts passiert“, stammelt sie. Er fährt sich durchs Haar. „Aber es war doch so, zuerst waren wir drei friedlich zusammen auf der Plattform, dann ging ich fort, um den vergessenen Apparat zu holen. Als ich wiederkam, hörte ich zuerst einen Schrei, dann ließt du wie gehetzt an mir vorüber, da muß doch etwas zwischen euch passiert sein!“

Er wartet, aber sie schüttelt den Kopf, er soll sie nicht mehr fragen. „Gerda tritt natürlich auch alles ab“, beginnt er wieder, „absolut nichts sei gewesen. Sie will nur eine Geschichte erzählt haben — was war denn das für eine Geschichte?“

Helen Gesicht steht bleich in dem Zimmer, die Züge sind nicht mehr deutlich zu erkennen, aber Klaffroth denkt doch, daß sich ihr Mund bitter verzieht. „Sie hat mir von einer Frau erzählt, die ein Kind von einem ungeliebten Mann trug und sich aus diesem Grunde schließlich von einer Woge ins Meer stürzte.“

In Voholt ermittelte die Polizei zwei Personen, die mehrfach Seiltanzfiguren beschmugt hatten. Es handelt sich um einen früheren Kommunisten und einen Zentrumsanhänger. Wegen Verbreitung von Flugblättern, in denen die Danziger Regierung in äbelster Weise beschimpft und beleidigt wird, hat die politische Polizei in Danzig sechs sogenannte Deutschnationale verhaftet.

Der Erzbischof von Canterbury (England) und der Erzbischof von Upsala (Schweden) haben an den Generalsekretär des Völkerbundes einen gemeinsamen Appell gesandt, in dem sie sich für eine friedliche Regelung des italienisch-abessinischen Streites einsetzen.

Die Indien-Vorlage wurde am Mittwoch vom englischen Oberhaus in dritter Lesung ohne Abstimmung angenommen. Damit ist das große Gesetzeswerk vom Parlament endgültig verabschiedet.

Die stärkste Fraktion der holländischen Kammer, die Katholische Partei, kündigte der Regierung die Gefolgschaft an. Die Regierung, so wird die Stellungnahme der Partei begründet, betreibe eine verwerfliche Deflationspolitik. Sämtliche französischen Eisenbahngewerkschaften haben zu einer großen Protestkundgebung gegen die Notverordnungen der Regierung aufgefordert, die am Freitag nach-

mittag in der Pariser Arbeitsbörse stattfinden soll.

In der Gemeinde Kisapati am Plattensee (Ungarn) vernichtete ein verheerendes Großfeuer 18 Wohnhäuser und 8 Nebengebäude. Große Mengen aufgeschichtetes Getreide fiele den Flammen zum Opfer. Der Brand ist durch eine weggeworfene Zigarette verursacht worden.

Das Washingtoner Repräsentantenhaus nahm mit 299 gegen 100 Stimmen eine Regierungsvorlage an, die die Schaffung einer ständigen Bundesbehörde zur Regelung des Alkoholhandels vorsieht.

## Zugunfall bei Königssee

15 Leichtverletzte

München, 24. Juli.

Am Mittwochmorgen stießen auf der Strecke Berchtesgaden-Königssee in der Nähe von Schwöbbrücke zwei Triebwagenzüge zusammen. 15 Reisende wurden hauptsächlich durch Glassplitter leicht verletzt. Drei Wagen entgleiteten. Der Unfall wurde durch Ueberfahren eines Haltepunktes verschuldet.

## Hotelbrand auf dem Rigi

Luzern, 24. Juli.

Am Mittwoch früh brach in einem Nebengebäude des Grand Hotels auf dem Gipfel des bekannten Schweizer Ausflugsberges Rigitulum, am Vierwaldstättersee, Feuer aus. Das 1848 erbaute Hotel mit 130 Betten wurde ein Raub der Flammen. Die mit Extrazügen der Rigi- und Arib-Goldau-Bahn heraufgeführten Feuerwehrlente mußten sich wegen Wasserknappheit darauf beschränken, die beiden anderen Hotelgebäude auf dem Rigi vor dem Uebergreifen der Flammen zu schützen. Als Brandursache wird ein schadhafter Kamin angenommen.

## 3000 ostoberschlesische Arbeiter im Ausstand

Kattowitz, 24. Juli.

Die Belegschaft der Bismarck-Hütte, die über 3000 Mann zählt, hielt am Dienstag eine Belegschaftsversammlung ab, in der beschlossen wurde, am Mittwoch um 10 Uhr in einen Proteststreik zu treten. Der Anlaß zu diesem Streik besteht darin, daß die Hüttenleitung sich weigerte, mit den Vertretern der Arbeiterberufsverbände Verhandlungen über die fortgesetzten Arbeiterentlassungen und -kündigungen sowie die dauernde Verletzung von Arbeitern in andere Betriebe zu führen.

Die Belegschaft ist nun am Mittwoch gegen 10.30 Uhr in den beabsichtigten Ausstand getreten. Der Streik nimmt einen ruhigen Verlauf. Der Arbeitsinspektor hat die Vermittlungen zwischen der Hüttenleitung und den Arbeiterberufsverbänden aufgenommen.

## Teilweise Preisentung in Paris

Paris, 24. Juli.

Eine Reihe von Pariser Geschäftsleuten und Gasthausbesitzern hat beschlossen, ihre Preise um 10 Prozent zu senken und damit die Regierungspolitik der Preisdeflation zu unterstützen. Ministerpräsident Laval hat mit den Vertretern der verschiedenen Wirtschaftverbänden verhandelt, um eine entsprechende allgemeine Preisabbaubewegung in die Wege zu leiten. Die neuen Notverordnungen, die der am Donnerstag zusammengetretene Ministerpräsident zu verabschieden haben wird, dürften in dieser Richtung liegen.

## In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

21) Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Sie zuckt wortlos mit den Achseln. „Warum hast du mich allein essen lassen?“ „Ich habe mit Per gegessen; er ist jetzt viel allein, einer muß sich doch um ihn kümmern.“

Er will auffahren, aber er sieht ihr ins Gesicht und unterdrückt jede Grobheit. Ihr Gesicht ist müde und still, er sieht keinen Vorwurf, keine Bitterkeit, keinen Spott gegen ihn darin, und gerade das überrascht ihn. Er hätte sie sich in diesem Augenblick anders vorgestellt, klein, kindlich, nicht aus noch ein wissend; statt dessen stand sie vor ihm, als sei sie um Jahre gealtert und habe eine große Sache mit sich abgetan.

„Ich werde zu Per gehen“, sagte er schon ruhiger.

„Er schläft jetzt“, antwortete sie bitter.

Er nagt sich die Lippen und glaubt auf einmal an eine gemeinsame Front Per-Helen gegen ihn. Das treibt ihm wieder das Blut in den Kopf.

„Ihr denkt doch nicht etwa, daß ich etwas mit Gerda habe!“

Sie sieht ihn an. „Wer spricht denn davon, Jul?“

„Es sieht aber so aus!“ ruft er erregt.

Hierauf antwortet sie nicht. „Heute abend kommt die Presse“, sagt sie dann, „einige sind schon bei Per gewesen.“

Er geht auf sein Zimmer, setzt sich an den Schreibtisch und arbeitet sich eine Expoé für seine Rede aus. Dabei nickt er ein und als er, von einem unruhigen Gefühl befallen, aufwacht und auf die Uhr sieht, ist es erst etwas nach vier. Trotzdem ist sein Zimmer merkwürdig düster; da sieht er zum Fenster. Draußen ist Schneesturm.

Er springt auf und läuft wieder zu Gerdas Tür, der Schlüssel hängt noch am Haken, er reißt ihn mit raschem Griff herunter und schließt auf.

Sie wird abgereißt fein! denkt er. Er reißt die Tür auf und stürzt fast ins Zimmer, mit einem Male der festen Ueberzeugung, daß sie Hals über Kopf abgereißt und so merkwürdig verschwunden war, wie er sie gefunden hatte.

Klaffroth bildet sich ein, enttäuscht zu sein. Die Besitzerin dieses Zimmers konnte nicht gefahren sein. Der Koffer lag auf dem Koffertänder, über dem Stuhl lag ein Pullover, und auf dem Waschtisch lagen, fertig zum Gebrauch, die Toilettegegenstände. Und auf dem kleinen Schreibtisch lag ein leerer Briefumschlag, Klaffroth nimmt ihn auf und ließt Gerdas Anschrift. Der Brief war eingeschrieben geschickt worden, sein Aufgabestempel war Hamburg.

Hamburg? Hamburg? Da wohnte doch ihr Mann!

Jetzt wächst Klaffroths Unruhe. Er verschließt die Tür wieder, hängt den Schlüssel an den Haken zurück und läuft zu Helen. Er ist von der fixen Idee befallen, daß ihm jetzt nur noch Helen Aufklärung über Gerdas Verschwinden geben könnte.

Er steht und klopft, erhält aber, wie bei Gerdas Tür, auch hier keine Antwort. Aber er läßt sich nichts vormachen, er will tausend

Das Zimmer ist schon fast dunkel, der Sturm tobt draußen unvermindert weiter. Nein, eigentlich ist es grundfalsch, so fragen er tobt. Ein Schneesturm tobt nicht, er bringt nur unaufhörliche Schneemassen vom Himmel herneber, und diese weißen Fluten sind lautlos, sie rütteln nicht an den Werten, sie jern nicht an den Dächern, sie werfen keinen Menschen um, sie fallen mit der tiefen Schweigsamkeit einer Polarnacht über das Land und fressen es doch auf. Vor der großen, brüllenden See hat kein Mensch Furcht, man hört sie brüllen und toben, man weiß, was sie will; am Rand eines kleinen Waldsees, der zwischen düstern Erden und schwarzen Tannen liegt, unbeweglich und grundlos schwarz, hat man Furcht; man weiß nicht, was er finkt. Ebenso empfindet man vor dem Sturm, der armstarke Aeste wie Rohrhalm knickt, kein Angstgefühl, aber bei einem Schneesturm, der schweigend die Erde verschlingt, überfällt einen ein Zittern.

„Ich wollte, sie wäre fort, Jul. Ich habe es schon einmal gesagt.“

Klaffroth sucht ihr Gesicht und lacht böse. „Sie ist ja fort.“

Der kleine, bleiche Schein, der ihr Gesicht ist, hängt bewegungslos in der Luft. „Abgereißt?“

Er zuckt mit den Achseln. „Nein, abgereißt ist sie eben nicht, ihre ganzen Sachen sind noch auf ihrem Zimmer. Koffer, Mantel, Pullover, Schuhe, alles.“

Helen macht eine lahme Bewegung zum Fenster hin. Er beobachtet diese Bewegung und begreift sie, da überläuft es ihn eisalt. „Sie kann doch nicht oben im Gebirge sein!“ ruft er und legt unwillkürlich die Hände an den Kopf. „Das wäre doch nicht auszuendenken, wo soll sie denn hin bei diesem Wetter!“

(Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. Juli 1935

## Heute sind die Sachsenurlauber abgereift

Die Sachsen-Urlauber haben heute früh, unsere Stadt verlassen und die Heimreise über Nürnberg angetreten. Den Gästen fiel der Abschied nicht leicht. Man merkte es ihnen an, daß sie sich während ihrer schönen Urlaubszeit im Nagoldtal recht wohl gefühlt haben. Ein heiterer Abschiedsabend führte gestern Gäste und Gastgeber letztmals zu fröhlicher Gemeinschaft in den „Bad. Hof“ zusammen. Kreiswart Meyle entbot hier den scheidenden Urlaubern in herzlicher Ansprache die Abschiedsgrüße von Arbeitsfront und Stadtverwaltung Calw, erinnerte an die reiche Fülle des Erlebten während der gemeinsam verbrachten Tage des Wanderns im herrlichen Schwarzwald und gedachte in Dank des Führers, der das große Erholungswert „Kraft durch Freude“ verwirklichte.

Der von froher Laune erfüllte Abend brachte Darbietungen des NS-Orchesters, seine volkstümliche Liedervorträge des Männer- und Frauenchors des „Calwer Niedertranz“ unter Leitung von Musikdirektor Schrafft, sowie eine Folge heiterer Darbietungen des Künstlergemeinschaft. Die Künstler und Künstlerinnen erfreuten durch gute Instrumental- und Vokalmusik (3 Madrigals) sowie durch lustige Vorträge und kleine Aufführungen. Zum Schluß servierte sie noch einen kräftigen schwäbischen Schwan, bei dem man Tränen lachen konnte. — Stürmischer Beifall zeigte immer wieder an, daß die Gäste sich vortrefflich unterhielten und sich dankbar des Gebotenen freuten. Zwei Reimschmiede aus ihren Reihen gaben in gebundener Form der Schönheit des Erlebten im Schwarzwald und dem Dank an das gastliche Calw unter viel Beifall Ausdruck. Ehe man zum Tanz überging, dankte auch der Transportleiter des Sachsen-Sonderzuges namens des Gastes und der Kameraden für die überaus gastfreundliche Aufnahme der Urlauber im Nagoldtal. Einen Monat lang werden nun keine Urlaubszüge mehr in Calw eintreffen. Erst am 24. August wird wieder ein NS-Sonderzug aus dem Rheinland (Düsseldorf) neue Gäste bringen.

## Hausfrauen Achtung!

Morgen Kehrichtabfuhr in Calw!

Um für die städtischen Arbeiter den Arbeitsfluß am Samstag früher legen zu können, wird von morgen ab versuchsweise die Kehrichtabfuhr von Samstag auf den Freitag verlegt. Wir machen die Hausfrauen nochmals darauf aufmerksam, daß die Kehrichteimer morgen vormittag zur Abholung bereitzustellen sind.

## Aus dem Hirsauer Kurleben

In Hirsau herrscht zurzeit ein reger Kurbetrieb. Eine Veranstaltung reißt sich an die andere.

Samstag vor acht Tagen zeigten die Tänzer ihre Kunst im Kampf um die Sommermeisterschaft des Schwarzwaldes. Tags darauf wurden die Gäste mit einer Modenschau überrascht, die für die Hirsauer Einwohner neu war. Vier Damen aus Berlin führten über 70 Kleidermodelle vor, die alle begeisterten. Die Pausen waren ausgefüllt mit Darbietungen der Vorführerinnen. Alfred Hardt, der Anführer, glänzte durch Nachahmung bekannter Filmschauspieler. Frau Erna Koch sang als Gassenmädchen „Mein Baby“. Am Schluß der Vorführung bewies sie aber, daß sie auch schön singen kann und zwar brachte sie die Lieder „Zwei Mädchenaugen“ und „Ich bin verliebt“ zum Vortrag. Die tiefe, wohlklingende Stimme verriet die geschulte Sängerin.

Auch die letzte Woche war abwechslungsreich. Am Montag wurden die NS-Gäste aus Sachsen im Kursaal von Bürgermeister Maul-

## Sungvolklager Wildberg

Vom Jungvolk wird uns geschrieben:

In der letzten Woche kamen manche Jungen zu mir und klagten ihr Leid. Sie wären gerne in ein Lager gegangen, und ihre Väter würden sie auch gleich fortlassen, wenn nur das liebe Geld nicht wäre. Nun, ein jedes von uns leidet ja an dieser unheilbaren Krankheit. Aber — jetzt erst recht! Es ist ja alles schon eingerichtet, und wir dürfen nur kommen. Das Lager wird in Wildberg aufgeschlagen. Der Arbeitsdienst stellt uns alles zur Verfügung, sogar seinen Koch. Wir beginnen mit dem Betrieb am 28. Juli. Jeder Pimpf darf kommen, wenn er will, und bleiben solange, wie ihm sein Geld reicht. Der Aufenthalt im Lager kostet nämlich pro Tag 1 Mark.

Darum deutscher Vater, gönne deinem Sohn diese Freude und lasse ihn ziehen. Es wird bestimmt eine Erholung für ihn sein in jeder Beziehung, und sorgen brauchst du dich gewiß nicht um ihn. Dazu hast du die Benugung in dir, deinen Sohn einen Schritt weiter zu bringen und unter aller Ziel gebracht zu haben. Also, auf nach Wildberg!

betisch und dem Leiter der NSJ. Hirsau, Rathfelder, begrüßt. Verschiedene Ausflüge machten sie mit der näheren Umgebung bekannt; Omnibusfahrten nach Wildbad und Stuttgart zeigten ihnen auch die weiter entfernten Schönheiten des Schwarzwaldes. Die Sachsen-Urlauber werden uns heute wieder verlassen.

Vergangenen Samstag weilte Reichsstatthalter Murr mit Gattin und einem Staatssekretär als Begleiter eine kurze Zeit in Hirsau. Die Gäste statteten dem Kloster und dem Bibliotheksaal einen kurzen Besuch ab.

Der große Erfolg des Feuerwerks Anfang Juli bewog die Kurverwaltung, am letzten Sonntag ein weiteres Feuerwerk zu veranstalten. Auch diesmal war ein reicher Besuch zu verzeichnen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit unterhielt Frl. Irene Steiner die Gäste im Kursaal mit längerischen Vorfüh-

## Jahresfest des Erziehungsheims Stammheim

Einweihung der neuerstellten Turnhalle des Ev. Erziehungsheims

Am letzten Sonntag feierte das Evang. Erziehungsheim Stammheim wieder einmal ein Jahresfest, nachdem dieses mehrere Jahre ausgefallen war. In der Frühe war im ganzen Dorf Morgenwache durch den Posaunenchor. Bei der gottesdienstlichen Feier predigte der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dekan Noos - Cannstatt, über die Geschichte von Maria und Marta, Inspektor Gugeler erstattete den Jahresbericht, auf den wir an anderer Stelle noch zurückkommen werden. Pfarrer Fischer vom Landesverband für Innere Mission zeichnete zum Schluß noch packende Bilder aus der vielseitigen und schönen Arbeit der christlichen Liebestätigkeit. Hauptlehrer Bähler wühlte durch feines Orgelspiel und durch zwei stimmungsvoll vorgetragene Lieder des Kirchen- und Anstaltsschors die Feier zu verschönen.

In der Anstalt gabs dann für Insassen und Gäste ein Festessen. Doch das Bemerkenswerteste des Tages war die Einweihung der Anstaltsturnhalle, die zugleich der Stammheimer Schule und den NS-Formationen dienen wird. Inspektor Gugeler hat hier trotz vielerlei Bedenken ein Werk geschaffen, das seinen Meister lobt. Dies brachte die Weihrede von Dekan Noos zu bereitem Ausdruck; aber auch die anderen Reden des Ortsgruppenleiters, Schulvorstandes, des Calwer Volksschulrektors an Stelle des Bezirkschulinspektors, des Bürgermeisters waren erfüllt von Freude über das gelungene Werk.

## Deutsches Frauenwerk

Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft

Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk veranstaltet im Monat August vor- und nachmittags weitläufige Ein- und Gindinkturen in Stuttgart. Kursgeld je 50 Pfennig. Die Kurse werden in der Küche der Mütterchule (Tunzhoferstraße 15) täglich abgehalten. Vormittags von 1/10 bis 1/2 Uhr. Nachmittags von 1/2 bis 1/6 Uhr ausgenommen Samstags.

Anmeldungen bis spätestens 30. Juli täglich von 1/6 bis 6 Uhr in der Küche der Volkshochschule, Stuttgart, Marienstraße 32, Hinterhaus.

## Wann wird das Getreide geschnitten?

Bei Beginn der Getreideernte muß sich der Bauer grundsätzlich klar werden, wenn er mit dem Schnitt beginnen soll. Man unterscheidet beim Getreide verschiedene Reifegrade. In der Milchreife ist das Korn milchig, klebrig und dickflüssig. Die Spelzen sitzen am Korn noch fest, das Stroh ist meistens noch grüngelb. Bei feuchter Witterung hält dieses Stadium ziemlich lange an, während bei Trockenheit die Körnerausbildung sehr rasch geht und daher unvollständig ist. Man spricht in diesem Fall von Notreife. In der Milchreife darf das Getreide nicht geschnitten werden. Die weitere Entwicklung führt zur Gelbreife. Das Korn ist gelb und läßt sich über den Fingernagel biegen und kann noch leicht zerquetscht werden. Die Entwicklung des Kornes ist fast abgeschlossen, das Stroh ist gelb und das Korn löst sich schon aus den Spelzen. Alle Getreidearten, bei denen die Gefahr des Ausfalls der Körner (Haf, Roggen i. Schw.) oder des Abbrechens der Ähre (Spels) besteht, müssen in der Gelbreife geschnitten werden.

Wenn das Korn bereits hart ist, sich nicht mehr biegen läßt, sondern bricht und eine mehlig Beschaffenheit zeigt, spricht man von der Vollreife. Bei der Totreife bekommt das Stroh eine graue Färbung, die Ähren brechen leicht ab und die Körner fallen aus. Die Schnittzeit als solche wird beeinflusst durch den Umfang des Getreideanbaues und vor allem durch die Witterung. Der größere Betrieb, bei dem die Getreideernte sehr lange dauert, muß früher schneiden, weil sonst die Gefahr des Eintretens der Totreife besteht. Wenn der Betrieb kleiner ist, kann etwas länger abgewartet werden. Bei schlechtem Wetter

wird man noch nicht in der Gelbreife schneiden; während man bei gutem Wetter sofort bei Eintreten der Gelbreife oder schon etwas früher schneiden kann. Die Erntemethoden spielen eine große Rolle für die Beurteilung dieser Fragen. Es kann den Bauern und Landwirten nur dringend empfohlen werden, bei der Ernte das Getreide nach dem Mähen zu binden und aufzustellen. Dadurch werden die großen Verluste, welche dann eintreten, wenn das Getreide auf dem Schwad liegt und schlechte Witterung kommt, fast gänzlich ausgeschaltet.

## Qualitätsvorschriften für private Fremdenzimmer angekündigt

Auf einer Kundgebung für den Fremdenverkehr und das Beherbergungsgewerbe in Bad Dürkheim teilte der Leiter der Reichsfachgruppe Beherbergungsgewerbe, Fritz Gabeler, Heidelberg, mit, daß in den nächsten Wochen eine Verordnung herauskommen werde, nach der auch bei der privaten Zimmervermietung eine gewisse Qualitätsleistung gewährleistet sein müsse, um den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs Rechnung zu tragen.

Den musikalischen Teil hatte der Stammheimer Musikverein mit schneidigen Märschen und der „Niedertranz“ mit feiner vorgetragenem Volksliedern übernommen. Dann aber zeigte die Anstaltsschule in Gymnastik, Tanzspielen, lebenden Bildern und Gefängen ihr Können; die Dorfschule führte Bodenübungen, volkstümliche Spiele und Gymnastik vor; BDM und HJ waren durch Volkstänze und Sprechchöre vertreten und zuletzt gab es von vier Stammheimer Turnern an Barren und Reck Übungen zu sehen, die erstaunlich waren und gutes Turnen zeigten. Doch das Lieblichste wohl war ein Märchenstück der Anstaltsschüler, überschrieben „Der Gispilz“, in dem Mäuslein und Marienfärschen und ein Frosch, ja schließlich ein lebendiger Sonnenstrahl um den Gispilz im Walde ihr Wesen trieben.

All das Gehörte und Gesehene gab ein Bild von dem wertvollen Dienst, den die riesige schöne Halle der Jugend und ganzen Gemeinde in Zukunft tun soll. Doch auch der anderen Räume in dem neuen Gebäude soll noch gedacht werden, die schon bisher allerlei Freizeiten und Schulen gebietet haben: Im Erdgeschoß sind neben Heißkessel und Eisfeller Zimmer jeder Größe untergebracht, und die lustige Bühne birgt mehr als 100 „Falten“ und einen Waschkraum für jugendliche Gäste. Wahrscheinlich, diese Turnhalle zusammen mit dem Bad und dem Sportplatz sind ein vielhundertstes Werk vorwärtstrebenden Tatwillens. Möge echter reiner deutscher Geist allezeit drin walten und gefördert werden!

wird man noch nicht in der Gelbreife schneiden; während man bei gutem Wetter sofort bei Eintreten der Gelbreife oder schon etwas früher schneiden kann. Die Erntemethoden spielen eine große Rolle für die Beurteilung dieser Fragen. Es kann den Bauern und Landwirten nur dringend empfohlen werden, bei der Ernte das Getreide nach dem Mähen zu binden und aufzustellen. Dadurch werden die großen Verluste, welche dann eintreten, wenn das Getreide auf dem Schwad liegt und schlechte Witterung kommt, fast gänzlich ausgeschaltet.

Wildberg, 24. Juli. 2. gten Samstag besuchte eine Anzahl ehemaliger Stuttgarter Arbeitsdienstmänner ihre alten Kameraden im Arbeitslager Wildberg. Im kleinen Saal des Gasthauses zur „Traube“ begrüßte Dm. Schniber die Stuttgarter Gäste und hieß sie recht herzlich willkommen. Von seinen Gästen sprach Kamerad Max Teufel. Es herrschte echter Kameradschaftsgeist unter allen Anwesenden. Die alten Arbeitsdienstlieder klangen wieder auf. Die Gäste blieben über Nacht im Lager.

Regels, 24. Juli. Präzeptor Wieland an der hiesigen Realschule ist auf eine Präzeptorstelle an den Höheren Schulen in Stuttgart versetzt worden. — Gestern nachmittag versuchte ein Unbekannter auf einem Waldweg der Markung Frondorf eine Frau von dort zu vergewaltigen. Nach dem Ueberfall versuchte er, auf seinem Fahrrad zu fliehen, wobei er aber stürzte und das Rad erheblich beschädigt zurücklassen mußte. In der Folge ging er flüchtig. Bei dem Sturz dürfte er sich am Bein verletzt haben. Landjäger des Stationskommandos Nagold nahmen sofort seine Verfolgung auf.

Serrenterg, 24. Juli. Im Benehmen mit dem Bürgermeister hat der Beauftragte der NSDAP, die bisherigen Mitglieder des Gemeinderates: Eduard Greiß, Fritz Reichert, Moritz Kurz, Eugen Killing, Gustav Hiller, Gottlob Hiller und Wilhelm Berneck zu Gemeinderäten berufen. Erster Beigeordneter ist Eugen Rauch, zweiter Beigeordneter Stadtrat Wilhelm Niehammer.

Freudenstadt, 24. Juli. Am Sonntag hielt die Sanitätskolonne Freudenstadt die Prüfung ihrer 33 neu ausgebildeten Kameraden auf dem Turnhalleplatz ab.

Sorb a. N., 24. Juli. Montag nacht 3.15 Uhr schreckten die Bewohner der unteren Stadt an einem frachenden Knall auf und hörten sofort

**Schwarzes Brett**  
Varietätlich. Nachdruck verboten  
Calw, den 25. Juli 1935.

## Politische Organisation (PO)

NSDAP, Ortsgruppe Calw. Morgen Freitag Pflichtausbildungsstunde für sämtliche Pol. Leiter des Kreisstabes, der Ortsgruppen und der angeschlossenen Verbände (DAF, NSV, NSFW, Amt für Beamte usw.). Antritt 20.15 Uhr bei der Turnhalle. Dienstanzug ohne Ausrüstung.

## PO-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenichaft  
Sgauamtleitung  
2/35/0

Infolge anderweitiger Belegung der Comburg müssen die Kurse für Ortsgruppenamtsleiterinnen in einen Kurs zusammengefaßt werden; derselbe findet vom 29. Juli bis 3. August statt. Anreisetag 28. Juli.

Die für den Kurs vom 5. bis 10. August gemeldeten Amtsleiterinnen bitten wir um sofortigen Bescheid, ob ihnen die Teilnahme am 29. Juli möglich ist.

## Ehrentafel

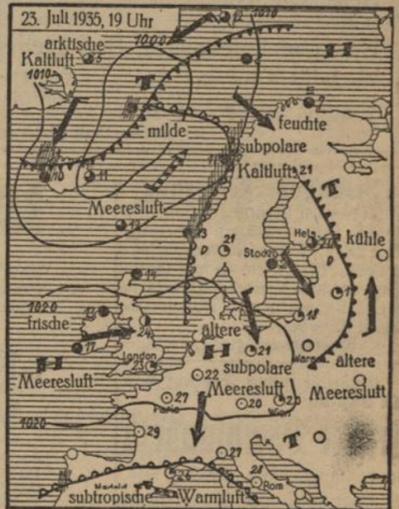
Dur Jungvolkbruderschaft

Folgende Betriebsführer und Handwerksmeister geben Jungarbeiterfreizeit:  
Wilhelm Wenz, Friseurmeister, Calw.  
Karl Douglas zur Felsenburg, Deckenpfann.  
Gottlob Köhler, Deckenpfann.  
Fritz Süßer, Landwirt, Deckenpfann.  
Fritz Wacker, Deckenpfann.  
Albert Wolf, Müller, Deckenpfann.

Differuse. Ein mit Schnitwarenholz beladener Lastwagen war mit voller Wucht in das Gäßlerische Haus in der Redarstraße, in dem sich die Geschäftsstelle der NSDAP befindet, gefahren. Der Vorderteil des Wagens wurde zusammengedrückt und stark verschoben. Von den beiden Fahrern erlitt der eine neben Schnittwunden einen Nervenschock, der andere blieb unverletzt. Im Kreisgerichtszimmer wurden die Möbel zum größten Teil zertrümmert.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Freitag und Samstag ist Fortsetzung des vorwiegend heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.



Der Hochdruck über dem Festland hat sich zwar etwas abgeschwächt, doch behält er vorerst seine Wirkung, so daß wir mit Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters rechnen können.

Zeichenerklärung zur Wetterkarte

← Kälter Wind	▲▲▲ Front vorrückender Kaltluft
→ Warmer Wind	▲▲▲ Front vorrückender Warmluft
→ W. Störk. NW2	▲▲▲ Front mit Warmluft in der Höhe
F.N.3.4.4.4.4.4	
○ wolkenlos	○ wolkig
○ heiter	○ bedeckt
○ halbedeckt	

Städt. Freibad Bad Liebenzell. Temperaturen: gestern mittag Wasser 22 Grad Cels., Luft 29 Grad Cels.; heute früh Wasser 19 Grad, Luft 19 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 22 Grad Celsius.

Berfugt Zugtiere ausreichend mit Wasser und laßt sie nicht in der Gluthitze stehen.

### Gefährlicher Brandstifter festgenommen

Stuttgart, 24. Juli. Bereits in der Nacht vom 14. zum 15. Juli 1933 brannten in Wiesensteig bei einem Großorand sechs Häuser nieder, so daß sechs Familien obdachlos wurden und ein Gebäudeschaden von 40 000 RM, und ein Mobiliarschaden von 30 000 bis 40 000 RM entstand. In der Nacht zum 14. Juli 1935 brannten nun in Wiesensteig wieder zwei Anwesen, und zwar das des Landwirts W. K. und das des Fabrikanten R. F. nieder. Schon beim ersten Brandfall bestand der Verdacht, daß es sich um eine Brandstiftung handele. Der Landjäger gelang es jetzt, den ledigen K. M. aus Wiesensteig festzunehmen und der Tat zu überführen. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Verbrecher ein, beide Brände gelegt zu haben. Es besteht der Verdacht, daß auf das Konto des Brandstifters noch weitere Straftaten kommen. Nachdem bei dem zweiten Brand ebenfalls für 30 000 RM. Gebäude- und Mobiliarschaden entstanden war, hat der Wiesensteiger Brandstifter innerhalb von zwei Jahren nahezu um 100 000 M. M. Volksvermögen vernichtet.

**Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!**

### Kassenschänder verhaftet

Ludwigsburg, 24. Juli. Dienstag nachmittag wurden laut N. S. Kurier auf Veranlassung der Kreisleitung der NSDAP. durch die Ludwigsburger Kriminalpolizei der jüdische Kaufmann Jakob Säbel und seine Geliebte Helene Falkenecker in Schutzhaft genommen. Helene Falkenecker hatte seit einigen Jahren mit dem Juden ein Verhältnis, das in den Kreisen der Ludwigsburger Parteigenossen und Bevölkerung hellste Empörung hervorrief. Um Anruhen zu vermeiden, mußten die beiden in Schutzhaft genommen werden. Die Eltern der Helene Falkenecker drangen immer wieder in ihre Tochter, ihr Verhältnis mit dem Juden zu lösen, aber alles Bitten war ergebnislos.

### Fleischpreise sollen nicht erhöht werden

Auf einer Tagung der Berliner Fleischereinnung wurde Mitteilung gemacht von einer Besprechung im Reichsernährungsministerium, bei der das Fleischhandwerk die Schwierigkeiten erörterte, die sich aus der Erhöhung der Schlachtviehpreise ergeben. Wie die „Deutsche Fleischereizeitung“ meldet, ist bei dieser Gelegenheit von den Vertretern der Regierung ausdrücklich erklärt worden, daß eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Fleisch ausgeschlossen sei, weil der Reallohn der breiten Verbraucher-

schichten nicht geschmälert werden dürfe. Für das Fleischerhandwerk seien Entlassungen in Vorbereitung. Es sei die feste Absicht der verantwortlichen Stellen, durch ausreichende Rinderzufuhren zu den Märkten für eine angemessene Preisgestaltung zu sorgen. Auch auf den Schweinemärkten werde durch geeignete Maßnahmen eine Preissteigerung verhindert werden.

### Neue Frühkartoffelpresse ab 26. Juli

Die Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsnährstandes folgendes angeordnet: Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln je Zentner ausschließlich Sad betragen ab 25. 7. 1935 bis auf weiteres:

- a) für lange, gelbe Sorten mindestens 4.50 RM, jedoch nicht mehr als 5 RM,
- b) für runde, gelbe Sorten mindestens 4.10 RM, jedoch nicht mehr als 4.60 RM,
- c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 3.70 RM, jedoch nicht mehr als 4.20 RM.

Für den Regierungsbezirk Oberpfalz sind die vorstehenden Preise um 20 Pfg. niedriger. Die Preise verstehen sich je Zentner, und zwar im geschlossenen Anbaugbiet waggonfrei Verladestation oder frei Bezirksabgabestelle, im nichtgeschlossenen Anbaugbiet waggonfrei

Verladestation oder frei Uebergabestelle am Erzeugungsort.

Diese Anordnung tritt mit dem 25. 7. 1935 in Kraft.

### Marktberichte

**Fester Eiermarkt.** Die deutschen Eiermärkte behielten ihr sehr festes Aussehen. Die Zufuhren blieben klein. Hierfür sind verschiedene Gründe maßgebend. Vor allem ist es der Rückgang der Legetätigkeit der Hühner, der sich im Angebot auswirkt. Hinzu kommt, daß die Landwirtschaft nur verhältnismäßig wenig Eier zum Angebot bringen kann, da diese während der Erntearbeiten im eigenen Betrieb benötigt werden. Angestempelte Eier kommen nur noch wenig auf den Markt. Soweit das inländische Material nicht ausreicht, wird Auslandsware zur Versorgung der Bevölkerung herangezogen.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 23. Juli.** Auftrieb: 2 Ochsen, 9 Bullen, 26 Jungbullen, 9 Kühe, 41 Färsen, 111 Kälber, 177 Schweine. Preise: Ochsen a 1. 41; Bullen a 40-42, b 37-39; Kühe b 28-31, c 22-25; Färsen a 42-43, b 38-40; Kälber a 57 bis 59, b 51-53, c 46-48, d 37-40; Schweine a über 300 Pfd. 49-50, b 240-300 Pfd. 48-50, c 200-240 Pfd. 49-50, d 160-200 Pfd. 46-48, a Sauen 40-42 Pfd. je Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh langsam. Kälber und Schweine mäßig befest.

# Zur Tageszeitung gehört heute Weltatlas zu 1.-

in Halbleinen gebunden. 63 völlig neu gezeichnete Haupt- und Nebenkarten vorrätig bei **Friedrich Häussler, Calw.**

**An heißen Sommertagen**



**Wildbader Sprudel**

erfrischt Jung und Alt der

das wohlsmekende Tafelwasser aus den berühmten Heilquellen Wildbads (mit und ohne Zitronengeschmack).

**Rührige Vertreter gesucht.**  
Anfrage an die Staatl. Badverwaltung Wildbad

Unsere beiden Buben haben eine Schwester bekommen.

In dankbarer Freude  
Fritz Kohler und Frau Klara geb. Gläser

Calw, 25. Juli 1935

**Zur Feier unserer ehelichen Verbindung**

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 27. Juli 1935**, in das **Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg** freundlichst einzuladen

**Ulrich Pfommer**  
Sohn des Sak. Pfommer, beim „Lamm“, Altburg

**Katharina Lutz**  
Tochter des † Georg Lutz, Weltenchwann

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

**AUSSTELLUNG**

Hessische, Nassauische, Fränkische Töpferkunst in den Räumen des **Gefäßel Plastikl**

**Ev. Gemeindehaus, Bad Liebenzell, Baumstr.**

**23. Juli bis 3. August**

Werktags 9-1 und 3-6 Uhr  
Sonn tags 11-1 und 3-5 Uhr

Eintritt 20 Pfg. (BDM, HJ, Schüler 10 Pfg., erwerbsl. Volksgenossen frei)

NS-Frauensschaft (Ortsverband Bad Liebenzell)

**Hotel Germania Bad Liebenzell** vorm. Schlag

**Jeden Donnerstag und Sonntag**

**Inhaber: Fr. Gras**

**Tanzabend**

**Weltenchwann-Altbulach**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Juli 1935**, im **Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Soh. Georg Blach** **Barbara Lutz**

Kirchgang 12 Uhr in Altbulach

**Hochzeits-Einladung!**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Juli 1935**, im **Gasthaus zum „Lamm“ in Oberkollbach** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Christian Weber** **Marie Bodemer**

Trauung 1/2 Uhr im Schulsaal in Oberkollbach

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, den 28. 7., 7 Uhr**, in **Neuweiler**: 2 vollst. Betten, ca. 40 m Schurzzeug, ca. 30 m Kleiderstoff, ca. 30 m Hemden-Sportflanell. Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle.**

Empfehle jeden Freitag von **11 Uhr ab**

**frische Dampfnudeln** in bekannter Güte, Stück 5 Pfg.

**H. Rommich- und Roggenbrot** Brot- und Feinbäckerei

**S. Link, Leberstr. 15**

**Erfolg**

**KLEIN CONTINENTAL** MODELL WANDERER

**35**

RM **188.-** mit Koffer  
RM **180.-** ohne Koffer

Auch bequeme Teilzahlung

WANDERER-WEKKE SCHONAU-SCHWITZ

Generalvertretung:  
**Theodor Kraft** TELEFON 22528  
STUTTGART-KANZLEISTR. 91

**Fünfsbronn-Oberkollwangen**

**Hochzeits-Einladung**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Juli 1935**, im **Gasthaus zur „Sonne“ in Fünfsbronn** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Ronrad Schaible**  
Sohn des † Andreas Schaible, Fünfsbronn

**Christine Löcher**  
Tochter des † Jakob Löcher, Oberkollwangen

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld

**Liebelsberg**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Juli 1935**, im **Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen

**Jakob Schwämmle** **Maria Hölzle**

Kirchgang 1/2 Uhr in Neubulach

**Wer probt, der lobt**

**Roh's**

**Kindermehl**

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

Holzbronn.  
Verkaufe meine

**Schaffkuh**

mittleren Alters, gesund und schlerfrei, mit 11 bis 12 Liter Milch pro Tag. **Jakob Seutler, alt.**

Die Uebernahme m. Verk. und Auslieferungstelle evtl. mit Herstellung eines Spezialartikels für dort. Bezirk bietet guten

**Dauerverdienst**

(Lebensmittel) RM. 1000.- Kautlon für Einrichtg. Dferten u. 3. 4498 an Ala Anzeigen A.G., Stuttgart.

**Gebrauchte Eisdränke** zu kaufen gesucht. Angebote an **Verbrauchergenossenschaft Nagold**

**Suche** auf 1. September oder 1. Oktober

**2-Zimmerwohnung**

**L. Salmon, Bahnhofstraße 22**

Verpflichtigen Sie die Intereuten unseres Blattes!

**Kaps kauft**

und bittet um bemusterte Angebote.

**Raufstelle-Lagerhaus Calw** Telefon 526

**Die Anzeige**

ist das beliebteste Werbemittel Sie verbindet mit der Unaufdringlichkeit ihrer Wirkung und Verwurzelung im Aktuellen zugleich eine Leistung an der Zeitung zugunsten der Leserschaft

**Antiquariat!**

In meiner antiquarischen Bücherecke finden Sie **Bücher und Kunstmappen** zu selten billigen Preisen.

Meine Schaukästen und Fenster geben Ihnen einen kleinen Ausschnitt davon.

**Buchhandlung E. Kirchherr**  
Fernruf 615